

OSTEN

Echternacher Basilika-Chor im Zeichen der Kontinuität

Die diesjährige Generalversammlung des Echternacher Basilika-Chors wurde am 27. März im Hotel Régine abgehalten. Neben der Bürgermeisterin Mady Schaffner wohnten auch die Schöffen Gérard Wohl und Emile Elsen – selbst Chormitglied – der Generalversammlung bei. Wegen weiterer Verpflichtungen konnte die Bürgermeisterin an diesem Abend nicht lange bleiben, bestand aber darauf, den Chor zu grüßen und ihre Bewunderung auszudrücken für eine Formation, deren Hauptanliegen es ist, den Mitmenschen auf vielfältigste Weise Freude zu bereiten.

Die Präsidentin Annchen Thill-Weyer begrüßte den Präses des Chors, Dechant Théophile Walin, die beiden Schöffen, Kuster Roby Herkes und Dirigent Marc Juncker. Frau Thill richtete aufrichtige Dankesworte an die Ehrengäste und die Sänger für die gute Zusammenarbeit und die ständige Bereitschaft.

Der Tätigkeitsbericht von Sekretär Jean-Claude Degrell erinnerte an die vielen Gelegenheiten, diese Einsatzfreudigkeit unter Beweis zu stellen. Da gab es die Aufführungen der Matthäus-Passion von G.Ph. Telemann für Soli, Chor und Orchester in Echternach und Clerv; Mozarts „Kronungsmesse“ war im Zusammenwirken mit den Chören von Remich und Bitburg sowie dem Symphonieorchester der Kreismusikschule Bitburg-Prüm in Echternach, Remich und Bitburg zu hören (im Rahmen der 25-Jahrfeier der Echternacher Musikschule).

Muttergottesoktave, Firmung, Nationalfeiertag, Willibrordusoktave und Weihnachten (mit u.a. Telemanns deutschem Magnificat) waren weitere Höhepunkte. Sehr viel Erfolg war auch der zweimaligen Aufführung von „De Kichekoader“ und dem Ball der Jugendgruppe am Fetten Donnerstag beschieden. Anfang Juni hatte ein fünftägiger Ausflug nach Katwijk (Niederlande) geführt, von dem die Teilnehmer angenehmste Erinnerungen mitbrachten.

In ihrer Eigenschaft als Kassiererin konnte Annchen Thill einen soliden Kassenstand belegen, und dies trotz hoher Ausgaben bei den Aufführungen mit Solisten und Orchesterbegleitung. Die beiden Kassensrevisoren Marie-Jeanne Arnold-

Schiltz und Buby Weber bescheinigten Frau Thill eine äußerst umsichtige und präzise Buchführung.

Dirigent Marc Juncker präsentierte das geplante Aktivitätsprogramm, das, wie im Vorjahr, durch Gemeinschaftsprojekte gekennzeichnet ist. Neben dem Jubiläumskonzert zu Ehren des Komponisten Norbert Hoffmann (Konzerte in Luxemburg und Wiltz), gibt es das Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen des Piusverbands der Dekanate Remich, Grevenmacher und Echternach. Am 7. Mai wird der Basilika-Chor in Junglinster zum Jubiläumskonzert der dortigen Chorale Ste-Cécile das „Requiem Solemne“ von J.M. Haydn darbieten; Ende Mai eine Gemeinschaftsproduktion mit Gütersloh. Mitte Juli wird das Doppeljubiläum 140 Jahre Echternacher Kirchenchor und 25 Jahre gemischter Chor, Anlaß zu einem weiteren Festkonzert sein. Am 3. Juli leistet der Basilika-Chor seinen Beitrag zu den Festspielen mit einem musikalisch feierlich ausgestalteten Hochamt. Abschließend drückte Marc Juncker den Sängern seinen Dank aus für die Ausdauer bei den vielen Proben – teilweise auswärts – neben dem routinemäßig schon gut gefüllten Programm.

Dechant Théophile Walin fand ebenfalls ganz herzliche Dankesworte, besonders an Frau Thill, die er als Garant für die Einheit des Basilika-Chors sieht. Kernstück der Arbeit bleibt die Gestaltung des sonntäglichen Hochamts, zu der es immer wieder positive Reaktionen gibt.

Kulturschöffe Gérard Wohl schloß sich den vorausgegangenen Dankesworten an und ließ seinerseits einige zukünftige Gelegenheiten anklingen, bei denen die Stadtverwaltung auf die Teilnahme des Basilika-Chors zählt, wie die Erinnerungsfest der amerikanischen Veteranen des Zweiten Weltkriegs, das Kulturjahr 1995, und besonders 1998 die 1300-Jahrfeier der Abteigründung.

Einige Träger rezenter, bemerkenswerter Pius-Medaillen bekamen vom Vereinsvorstand ein kleines Geschenk für die erwiesene Ehrung: für die Medaille mit Palmzweigen (50 Jahre): Norbert Kaiser, Marcel Lorenz und Fernand Thill; für 20 Jahre Mitgliedschaft: Nelly

Meyer-Rietschoten, Evelyne Tegwen-Rehan und Monique Zeimet, und dann für fünfjährigen 100-prozentigen Probenbesuch, Frau Marie-Jeanne Arnold-Schiltz. Mit diesen Ehrungen hat der Vorstand ein Novum eingeführt, das zur Tradition werden soll. Bemerkenswert war dann auch noch die Ehrung von Frau Annchen Thill, die nunmehr seit Einführung des gemischten Chors Vorstandsmitglied ist, also seit 25 Jahren!

Aus der abschließenden freien Aussprache sei die originelle und sehr nützliche Idee zurückgehalten, die neu eingerichtete „Spillkëscht“ der Jeunes Mamans im Gebäudetrakt vor der Basilika für die jungen Mütter und Väter zu nutzen, deren Kinder während der Gottesdienste dort betreut werden könnten.

Zu der turnusgemäßen Erneuerung des Vorstands hatte es keine Kandidaturen gegeben und so bleibt der Vorstand unverändert, wie es in einer nachfolgenden Sitzung festgehalten wurde, mit der gleichen Verteilung der Ämter wie bisher: Präsidentin und Kassiererin: Annchen Thill-Weyer, Vizepräsident: Georges Thill, Sekretär: Jean-Claude Degrell, Archivar: Norbert Hoffmann; Beisitzende: Roby Groff, Ed. Hoffmann, Denise Koch-Farenzena und Michael Krakow.

Aus dem Memorial

Motorfahrzeuge. Die Annex Nr. 5. (Memorial A) mit Datum vom 9. Dezember 1993 ist kürzlich erschienen. Ihr Inhalt betrifft „Homologation des équipements et pièces de véhicules à moteur“. Règlements annexés à l'Accord concernant l'adoption de conditions uniformes d'homologation et la reconnaissance réciproque de l'homologation des équipements et pièces de véhicules à moteur du 20 mars 1958 (Annexes au règlement grand-ducal du 4 novembre 1993. – Memorial A, N° 93 du 9 décembre 1993). Es folgen 8 Règlements der ECE, und zwar die Nummern 36, 52, 58, 64, 66, 73, 77 und 80. – Die erwähnte Annex umfaßt 240 Seiten.

NOTIZBLOCK

Jonglënster. – Basar. D'Fraen a Mammen, zesumme mat de „Jeunes Mamans“, vu Jonglënster invitéieren op hiren traditionelle Basar e Sonndeg, de 27. Maerz, am Festsaal vun der Lenster Schoul. Ufank 14 Auer. Flott Ambiance. Den Erléis as fir gutt Wierker.

Mäertert. – Kaffiskranzchen. D'Fraen an d'Mammen vu Mäertert invitéieren op hire Kaffiskranzchen Pallemsonndeg, de 27. Maerz, am „Centre Culturel“ zu Mäertert. No der Houmass as Aperitif a Verkaf vu Gebäck. Nomëttes: Tombola a Choc Tombola. Fir Iessen an Drénken as gesuergt. Den Erléis as fir gutt Wierker.

Remich. – Amicale remichoise. L'assemblée générale aura lieu le mercredi 30 mars à 20 heures à l'Hôtel de ville (entrée rue Foascht) de Remich.

Wormer. – Bazar. D'Fraen a Mammen vu Wormer lueden op hire Bazar am „Centre culturel“ zu Wormer an, Pallemsonndeg, de 27. Maerz. Vun 11 Auer un: Aperitif an et kann een den Dessert mat heem huelen. Ufank vum egentleche Basar: 14 Auer. Et stin zwee Menüen um Programm: gerechert Forell a waarm Wirschercher mat Gromperenzalat. Tombola, d'Méiglechee sech déi nei Pins vu Wormer ze beschaafen. Den Erléis vun Bazar as fir e gutt Wierker.

Amiperas

Trintingen/Waldbredimus. – Am Mittwoch, dem 30. März, unternimmt die Sektion eine Shoppingfahrt nach Saarbrücken. Abfahrt um 8.15 Uhr in Trintingen. Preis 400 F. Am Mittwoch, dem 6. April, Fahrt zur Revue nach Luxemburg. Abfahrt Waldbredimus 19.15 Uhr. Trintingen 19.20 Uhr. Preis 500 F. Anmeldungen nimmt entgegen Federspiel A., Tel. 66 02 41.

In den Kinos des Ostens

Echternach, Ciné Sura: „D'Sandauer“ um 19.30 Uhr; „Much Ado About Nothing“ um 20.30 Uhr.



Im Casino 2000 in Bad Mondorf

„Foire aux vins“ mit Luxemburger Weinen

(grl) – Eine interessante Initiative im Interesse der einheimischen Weinbaubetriebe erfolgt zur Zeit im Casino 2000 in Bad Mondorf. Hier stehen luxemburgische Spitzenprodukte im Mittelpunkt einer „Foire aux vins“, der ersten im Rahmen des Casinos.

Noch einschließlich bis Sonntag haben alle Interessenten im Foyer des Casinos die Gelegenheit, zahl-

reiche Weine und Crémants aus verschiedenen Betrieben zu verkosten.

An diesem „Wäimoart“ in Bad Mondorf beteiligen sich folgende Kellereien: Bernard-Massard (Grevenmacher), Gales (Bech-Kleinmacher), Legill (Schengen), Krier et Fils (Mondorf), Domaine Alice Hartmann (Wormeldingen) sowie die Vinsmosselle.

Noch bis zum Sonntag einschließlich wird diese „Foire aux vins“ geöffnet sein und zwar täglich von 18-22 Uhr.

Zusätzlich zu dieser Veranstaltung haben die Küchenchefs ein besonderes Menü kreiert, in dem Weine eine besondere Komponente halten, das ebenfalls bis Sonntag für 1400 F angeboten wird.

(Photo: Luss Urwald)



Altwies Zwei Kollegen feierten vor kurzem im Restaurant Kohn in Altwies Abschied vom Berufsleben. Es handelt sich dabei um Michel Wies aus Ellingen und um Marcel Walenty aus Remich. Michel Wies kam am 11. November 1937 in Ellingen zur Welt und heiratete 1960 Cilly Strupp. Von 1956 - 1993 war er bei Arbed-Belval tätig. Marcel Walenty erblickte das Licht der Welt am 8. September 1937 in Bous. 1969 schloß er den Bund fürs Leben mit Milly Kongs. Das Ehepaar wohnt in Remich. Marcel Walenty arbeitete bei Hadir/Differdingen sowie bei Arbed/Belval. Die Kollegen und Freunde wünschten den angehenden Ruhestandlern alles Gute für die Zukunft.

(Photo: Aloyse Kieffer)

Eng KLACK fir eis SPROOCH

Wa mir äis hei kristilligen, eng Klack fir eis Sprooch un d'Lauden ze kréien, dann as et vrun allem, fir datt d'Lëtzebuergesch erhalte bleift. An et bleift nëmme dann erhalen, wa mir ëmstand sin, eise Kanner an eise jonke Leit et mat an d'Liewen, also an d'Zukunft ze gin. Wa mir äis nach no 30, 40 oder mei Joren un eng Partie Saachen aus der Schoul erënneren, da muss jo och jidderee verstoen, watfir eng immens Roll d'Schoul fir d'Erhale vun eiser Sprooch spille kann a muss.

Wat een aus der Kanner- a Schoulzäit mat an d'Liewe kritt, dat huet a behält eng fest Plaz, am Gudder wéi am Schlechten. Ower wat krute mir aner da vun eiser Sprooch an der Schoul mat? Do guff et knapps e Buch, kee Programm a vrun allem keng Method. Hei an do as alt emol e Gedichtchen auswenneng gebécht gin, an domat war d'Saach gehal... op der Zensur stong „Langue et littérature luxembourgeoises“ op der zweeter Plaz... an der Wirklecheeet ganz hannen un Wupp!

Well mir eis Sprooch an der Schoul schréfflech bal nëmme a Gedichter begéint hun, long et op der Hand, datt een d'Lëtzebuergesch wéi et schéngt nëmme kënn gebrauche fir ze „dichten“... schued fir all déi talentéiert Leit, déi schwätzen, diedegen a vertzele konnten (a kënnen) ewéi eng Gabberjoul, ower nèt esou keng ware fir ze schreiw (dichten!). Villen, esouguer deene meeschten, sin och dofir iwer dem Reimen an Dichten de Kär an de Fue-dem verluer gaang.

An dësem Streech hun elo d'Monique Hermes, den Denis Dimmer an den Nico Staudt e gëllenen Ouschterhermes verdéngt: Si hun e Schoulbuch fir eis Sprooch am 1. an 2. Schouljor ausgeschafft, nèt einfach Gedichter an Texter hammerenegepecht, mä e „gewiewegt“ Buch fir mat enger Klass ze schaffen, esou wéi dat z. B. am Däitsche gemaach gët: Gesprécher, Opfëlleexercisen, Virbereedung op Verzielen an „Aufsatz“... e Bravo fir dës dichtet Schoulleit! Iwwrengens as d'Buch fir dat 3. a 4. Schouljor ewell „an der Maach“.

Wie bedankt, datt méi ewéi d'Halschent vun eisen I-Butzen Auslänckermercher sin, dee versteet, datt dës nei Schoulbicher eng vun de beschte Chânce fir déi blutméideg Integratioun sin.

L.R.

Ausländer-„Integratioun“

Wien nèt driwer nodenkt ob, a wien nèt zougët, datt mir d'Ausländer brauchen, deen as entweder nèt ganz lous, oder hien huet schlechte Well, wann en nèt esouguer geféierlech as? Wier nèt grad ganz hell as a sech och nach näischt wellt explizéiere loosse, bei deem as all verstänneg a gutt Wuurt fir d'Kaz. Ech fille mech an enger Famill, an enger Gesellschaft ower vrun allem „intégréiert“, wann ech spiren, datt ech beim Gespréich a beim Liewe vun deer Famill, vun deer Gesellschaft ka „matmaachen“... an do huet eis Sprooch eng alleréisch Roll! Integratioun as vrun allem eng Saach vu Gefühl, vu spiren, ob een uegholl a respektéiert as.

Firwat zécke mir, fir emol e puer Wuurt an eiser Sprooch mat engem „Ausländer“ ze schwätzen...? léif, fein a mënschlech, esou wéi dat sech ënner ziviliséierte Leit pass. Dir wellt – a mat Recht! – mat kengem eppes ze din hun, deen lech d'kal Scheller weist... Wéi as et da mat Ärer kaler Scheller?

Eis Sprooch, an alles wat Dir mat hir fir „eis“ Ausländer maacht, as eent vun de beschten a wichtigsten Integrations-Elementer... An eis/Ar Actioun-Lëtzebuergesch huet ewell zënter 1976 uechter d'ganz Land mat Sproochecoursën do gehollef!

ACTIOUN LËTZEBUERGESH EIS SPROOCH

Adressen: Breedewe, 21
L-1917
Lëtzebuerg

Postkëscht 98
L-2010

Telephon 47 06 12
Fax 22 24 90 & 45 83 89
Cotisation/Mémbre:
500 Frang d'Jor
Postcheck: 6644-48



Redactioun fir dës „Klack“

Josy Braun
Arthur Reckinger
Lex Roth

Redactioun fir d'Klack
N. 9 (30. Abrëll)
mir an... Dir!

Musse mer iwver eis Sprooch polemiséieren?

An deene leschte Woche konnt een a méi wéi an enger Zeidong liesen, datt Leit sech Gedanken iwver eis Sprooch an eis Schreifweis maachen. Et gouf erëmgeantwert an och nawell neess hanneschtgeschoss, 't war eng Gellecht! Lieserbréiwier an eisen Zeidonge sin eng lieweg, gutt an demokratesch Saach, an dës speziell Diskussioun as et natirlech och.

Mir wellen op dëser Plaz aus zwei Grënn nèt matscheiden. Eischten as well e sëlliche gesot gin, an zweetens wëlle mir prinzipiell an eiser „Klack“ nèt polemiséieren. Just dat hei sief gesot:

– D'Lëtzebuergesch as d'Sprooch vun de Lëtzebuerg. All Natioun, och wann et eng kleng as, hält op hir Sprooch. Mir wien déi eenzeg, déi dat nèt méichen. Keen Ausländer géng dat verstoen, well mer d'Haaptstück vun eiser Identitéit nèt eescht héilen.

– D'Lëtzebuerg Sprooch as eng ganz al Sprooch an op méi wéi nëmme eng Manéier vill méi wéi nëmme e „muselfränkeschen Dialekt“. Dat bräuch well laang nèt méi bewisen ze gin.

– D'Lëtzebuerg hun zënter méi wéi 150 Joer och eng Literatur; keng grouss, mä och där schlechter keng. E puer eeler a jénger Auteure kënnen sech roueg mat auslännesche Kollege moossen.

– Iwwerall am Land gët ëmmer méi op eis Sprooch gehalen, privat, öffentlech an offiziell. Den Intressi fir eis Sprooch ze léieren as och bei eisen auslännesche Leit ganz lieweg, dat bewisen déi sëlliche Coursen, an déi se gin. Och ëmmer méi Lëtzebuergerscher versichen eis Sprooch korrekt schreiw an léieren. Si huelen dat méi eescht, wéi et am Ablack nach an eise Schoule geholl gët...

– Wat Europa méi no zesumme-reckelt (eppes, wat d'Lëtzebuerg

nach ëmmer mat zwou Hänn ënnerschriwwen an a bei deem ëmmer – als éischt – eng Hand mat ugepaakt hun), wat et méi wichtig as, d'egestänneg national, regional a lokal kulturell Identitéit ze versueren; do steet als éischt eis Mammesprooch.

– Eis Sprooch wäerd et gin, soulaang wéi et Lëtzebuerg gët. Duerzou gehéieren och d'Ausländer an der zweeter an drëtter Generatioun; si sin zu engem gudden Deel déi spéider Lëtzebuergerscher, well si – an dat muss ee jo nèt méi bewise kréien – nach am meeschten derfir suergen, datt „mir“ nèt ausstierwen.

– Um Enn: Den Afloss vun de grouss Sproochen as duurch d'Medien esou staark, datt eis Sprooch all Méi huet, fir nèt zevill ënnert d'Rieder ze kommen. Mir selwer sollen se schon eleng dofir nèt mat Féiss stoussen.

Ar „Actioun Lëtzebuergesch“

Karsamschdeg, ower nèt Ouschtersamschdeg

Wat eng Chânce: Et as jo eréisch den anere Samschdeg, wou „eis Klack“ mat allen anere „Kolleginnen“ zu Roum virum Beichtstull knéit; et sief dann, si wir schon erëm um Heemwee, well se jo (nach) nèt vill Sënnen huet. Haut daerf si op alle Fall nach lauden.

Wat awer den Numm „Karsamschdeg“ ueget, do muss e bedauern, datt an der leschter Zäit dien Dag ëmmer méi dacks „Ouschtersamschdeg“ vernannt gët. An alt erëm eng Keier menge gewësse Leit, dat wir dach egal. Dat mengen ech awer guer a glat nèt: Et fällt

dach kengem an, de 24. Dezember „Chrëschtowend“ ze nennen, wou dach jiddereweess, datt et den „Hellegen Owend“ as. Am Franséischen an am Italiéinischen soe mir jo och nèt „Samedi de Pâques“ resp. „Sabato di Pasqua“, ma „Samedi saint“ a „Sabato santo“.

Weder den „Hellegen Owend“ nach de „Karsamschdeg“ verrodend eppes vun diem Fest, op dat se virbereeden, an ower weess all Mënsch, wat dermat gemengt as.

Wat gingen se zu Maacher Ae maachen, wa mir den Donneschdeg virun Ouschteren – dat wir jo de

Gréngen Donneschdeg – op de Wäimaart kéimen an nèt eréisch eng Woch duerno, op Ouschterdonneschdeg!

Et schéngt also dach nèt egal ze sin, wéi een déi gutt a vun der Traditioun gehellegt Zäiten nennt. Loost mer dach eise Sproochebrauch respektéieren an d'Kand mat séngem richtigen Numm nennen, och wann nèt jiddereweess oder wesse muss, datt d'Nimm „Karfreideg“ a „Karsamschdeg“ vum Alheidäitschen hierkommen an „Trauerfreideg“ resp. „Trauersamschdeg“ bedeiten.

ajr

EXTRASERIE NR 3

	Kanddaf	5
	Kommioun	8
	Verlobung	10
	Houchzäit	12
	sëlwer a gëllen Houchzäit	15
	Stierfall	19
	Gut Mäifelcher	26
	* Entschëllegung	31
	* eis Uertschaftsnimm fr/d. – lëtzebuergesch	32
	* eis Schreifweis „fir jiddereen“	40

An dëser Zäit, wou der vill sech de Kapp iwer Kommiounsbiller, e Menü oder e Merci an eiser Sprooch zerbrächen, as et bestëmmt gutt, wa mir un eist Heft erënneren, dat mir als „Extranummer No 3“ erausgin hun. Rufft äis um 47 06 12 un, sot Är Adress, an Dir kritt et fir 100 Frang geschéckt.

En neie Präsident fir d'„Actioun Lëtzebuergesch“

Den 12. März war d'Generalversammlung vun der A.L. an der Stad, an d'Haaptpunkte vun der gutt besichter Versammlung siefen hei kurz eräusgestrach:

D'A.L. huet am Ablack iwver 2000 Mëmbereen, an 't geet hir finanziell gesinn engermooose gutt. D'Cotisation bleift onverännert.

De Präsident Lex Roth huet démissionéiert, well hien aktiv Politik maache wëll. Deen nächste Präsident gët an där éischter Sëtzong vun neie Comité gewielt.

D'Afféierung vun der Rubrik „Eng Klack fir eis Sprooch“ an drai Lëtzebuergerscher Dageszeitongen, d'Ophänke vun der Michel-Lentz-

Plack um Geburtshaus an der Stad, d'Hëllef vun der A.L. fir d'Gemege bei de Lëtzebuergerscher Stroosgeschelter an d'Mataarbecht an där neier Dictionnairescommissioun waren d'Haaptaktivitéiten am leschte Joer; et as och ënnersrach gin, datt d'Gesetz fir en National-Lidd eng Initiativ vun der A.L. war.

Amplaz vun der Brochure „Eis Sprooch“ gët et zënter dësem Joer nèt nëmme „D'Klack“, mä och den „Almanach“, deen am Hiersch fir d'éischt erauskënn. Fir d'Kulturjoer '95 huet d'A.L. sech e puer flott Actiounen virgeholl, op déi mir nach ze schwätze kommen.